Stadt Troisdorf Datum: 04.08.2021
Der Bürgermeister
Az:

Mitteilungsvorlage, DS-Nr. 2021/0996 öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (Jugendhilfeausschuss)	08.09.2021			

Betreff: Organisatorische Änderungen im Jugendamt und bei dem Abenteuerspielplatz FWH

Mitteilungstext:

Anstatt in vier wird die Stadt Troisdorf künftig nur noch in zwei Stadtteilhäusern sozialraumbezogene Aufgaben der Abteilung Soziale Dienste wahrnehmen. Dies betrifft insbesondere die Teams in Spich und Friedrich-Wilhelm-Hütte, welche aufgrund der Personalaufstockungen in den letzten Jahren an die Grenzen der räumlichen Kapazitäten vor Ort gestoßen sind.

Die dortigen Kolleg*innen sind daher Ende August in das Stadtteilhaus Sieglar gezogen, das bereits den Kinderschutzfachdienst und das Sachgebiet Besondere soziale Dienste beherbergt. Das Stadtteilhaus Troisdorf-Mitte in der Brunnenstraße bleibt an Ort und Stelle.

Die Umzüge ins Gebäude der Alten Schule Sieglar sind möglich geworden, weil die Stadt den historischen Bau 2020 käuflich erwerben konnte.

Durch die Zusammenlegung ergeben sich viele Vorteile:

In der Alten Schule ist das Raumangebot größer, alle haben mehr Platz, und es gibt auch Räume für Besprechungen, fürs Archiv und für Studienpraktikant*innen, die an einem zentralen Standort besser betreut werden können. Außerdem stehen mehr Einzelbüros zur Verfügung, die bei Gesprächen mit Familien auch wegen des Datenschutzes gebraucht werden. Die Kolleg*innen sind teamübergreifend enger im Kontakt, können sich austauschen und sich im Urlaub oder Krankheitsfall besser vertreten. Die Abteilungs- und die Teamleitungen können Prozesse besser steuern und begleiten. Die Aufteilung in vier Stadtteilhäuser stammte noch aus den 80er Jahren, für eine Stadt der Größenordnung Troisdorfs ist dies aber nicht erforderlich.

Auch für die Troisdorfer Familien ergeben sich keine Nachteile. Sieglar ist ein sehr zentraler Standort, der sowohl von Spich als auch von Orten im Süden Troisdorfs wie Müllekoven oder Bergheim gut erreichbar ist. Altenrath, Troisdorf-Mitte und Oberlar bleiben nach wie vor dem Stadteilhaus Troisdorf-Mitte zugeordnet. Generell bleibt festzustellen, dass sich die sozialräumlichen Zuschnitte der Teams sowie die Zuständigkeiten der Kolleg*innen nicht geändert haben.

Die Umzüge des Sozialen Dienstes haben eine neue räumliche Planung für andere Bereiche des Jugendamtes möglich gemacht. In die freiwerdenden Räume im Dachgeschoss des ehemaligen Stadtteilhauses Spich ziehen die Mitarbeitenden aus dem Bereich Betreutes Wohnen.

Im Obergeschoss werden mit dem Bereich gemeinwesenorientierte Kinder- und Jugendarbeit/Frühe Hilfen bekannte und neue Angebote etabliert. Die Stadt muss somit auch keine Räume mehr dafür im katholischen Pfarrheim anmieten. Die gemeinwesenorientierte Kinder- und Jugendarbeit hatte vor zwei Jahren ihren Standort im EG des Stadtteilhauses räumen müssen, als dort die Kita Niederkasseler Straße eine zusätzliche Gruppe einrichten musste.

Die freiwerdenden Räume in der Magdalenenstraße 14 (vormals Betreutes Wohnen) nutzt nun die Erziehungsberatungsstelle insbesondere für kindertherapeutische Angebote. Diese wurden vorher auch in Räumlichkeiten der Alten Schule in Sieglar erbracht. Die Erziehungsberatungsstelle hat nun deutlich mehr und funktionalere Räume für ihre Angebote zur Verfügung. Eine zusätzliche Stelle im Bereich Frühe Hilfen wird voraussichtlich ebenfalls in der Magdalenenstraße angesiedelt. Des Weiteren ist positiv zu vermerken, dass die Erziehungsberatung damit räumlich komplett vom Sozialen Dienst und damit vom "Wächteramt" der Stadt Troisdorf abgekoppelt ist.

Der Auszug des Sozialen Dienstes aus dem ehemaligen Stadtteilhaus FWH eröffnet auch hier neue Möglichkeiten. Der Bereich gemeinwesenorientierte Kinder- und Jugendarbeit/Frühe Hilfen bleibt am Standort. Die frei gewordenen Räume wird voraussichtlich die Katholische Jugendagentur übernehmen. Sie ist Trägerin des benachbarten Abenteuerspielplatzes (ASP).

Das Gebäude auf dem Gelände des ASP ist baufällig und hätte durch einen Neubau ersetzt werden müssen. Das Stadteilhaus ist noch in einem guten baulichen Zustand und für Offene Kinder- und Jugendarbeit ideal. Der Neubau auf dem ASP ist nun nicht mehr nötig, dies ist natürlich auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten interessant. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass sich vielseitige Möglichkeiten der fachlichen Zusammenarbeit zwischen der städtischen Jugendarbeit und der Katholischen Jugendagentur ergeben werden. So können diverse Synergieeffekte und eine qualitative Verbesserung beider Angebote der Jugendhilfe erreicht werden. Die konkrete Kooperation vor Ort soll noch durch die beiden Träger sowie den betreffenden Mitarbeiter*innen in den nächsten Monaten erarbeitet werden.

In Vertretung